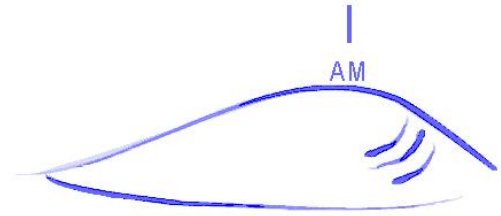


**„Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“  
Jesaja 60/1**



Liebe Freunde !

Ich stehe vor dem Fenster und sehe nach draußen. Dichte Flocken fallen vom grauverhangenen Himmel. Der Garten ist tief verschneit. Der große Apfelbaum vor dem Fenster sieht an diesem dunklen Dezembernachmittag dunkel und knöchern aus – hier und da hängen noch die letzten Äpfel vom Herbst. Die Flocken fallen dichter und wirbeln vor dem Fenster mit den weißen Sprossen durcheinander. Hier drinnen ist es warm und gemütlich mit einer Tasse Tee in der Hand betrachte ich den Winternachmittag. Am Fenster haben die Kinder ein buntes Klebebild geklebt. Es zeigt zwei Adventkerzen auf einem Tannenzweig. Das Bild ist sehr stilvoll und die Kerzen scheinen ein warmes Licht zu verbreiten. „Denkt man das Fenster weg“ so denke ich plötzlich „dann stehen diese beiden kleinen warm leuchtenden Kerzen mitten draußen auf dem großen Ast des dunklen Apfelbaumes; mitten im dunklen Nachmittag und mitten im Schneegestöber“.

Und wirklich; mit ein wenig Phantasie ist es so! „Ein Licht scheint in der Dunkelheit...“ Jesus sagt „ich bin das Licht der Welt“ (Joh.8/12) und das ist auch wirklich so! Unsere Welt ist jener unerlöster und umkämpfter Ort, von dem wir in der Bibel lesen, dass die gesamte Schöpfung seufzt und sich nach Erlösung sehnt. (Römer 8/22) Diese Erlösung kommt / kam jedoch anders, als man es erwarten würde – sie kommt als ein Kind im Stall. Umgeben von der Kälte der Welt und der brutalen Realität. Leinentücher statt Seide und für den „holden Knaben im lockigen Haar“ eine Höhle, die als Schafstall genutzt wurde – kein edles Blockhüttenhäuschen, Wandersandalen statt einer Sänfte oder gar ein „Papamobil“, ein Esel statt eines Mercedes und ein Kreuz statt ein mit Gold verkleidetes Totenbett aber auch ein leeres Grab statt eines Mausoleums. **Ja, unser Gott lebt !** Das ist nicht nur ein Hoffnungszeichen, sondern das Zeichen für Hoffnung schlechthin, denn Er ist hier und hat noch viel vor. Er möchte uns dazu gebrauchen, uns einbeziehen und berufen.

Jesus ist das Licht, das in der Finsternis scheint, wenn ich meine Phantasie einsetze, dann scheinen die Kerzen draußen im kalten windigen Dezemberschnee und verbreiten dort ihr Licht. Jesus selbst sagt „Ich bin gekommen ein Feuer anzuzünden auf Erden, was wollte ich lieber, als dass es schon brennte“ Lukas 12/49. Es liegt an uns den Schein der Kerzen im Schneegestöber zu sehen, auch wenn dieses immer dichter wird und es liegt an uns das Feuer weiter auszubreiten, es nicht nur bei den kleinen Kerzenflammen zu lassen, sondern ein Licht auf dem Berg anzuzünden! „Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen bleiben.“ Mathäus 5/14

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein gesegnetes lichtet Weihnachtsfest und ein feuriges 2003

Shalom Eure